

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wirft eine turmhohe Rauchwolke, rötlichen Feuerschein und Gesteinsbrocken gegen das Firmament. Aufbrüllen der Explosion und rollendes Echo folgen.

Tiefe Stille.

Aber in den Kasematten und Panzertürmen, in den Gängen und Poternen schreckt hundertfaches Leben hoch, starrt aus übernachtigen Augen ins Leere. Hände tasten nach den Lichtschaltern, Fragen werden laut.

Was war das?

Die Antwort heult nieder, schlägt markerschütternd in den Beton, prasselt als ein Regen von Trümmern und Sprengstücken auf das Werk: Jetzt, jetzt ist der Krieg da, jetzt hat sich seine harte Stimme aufgemacht und schreit in das Ohr der so jäh Geweckten: Vernichtung!

Aber die Panzer sind stark, die Decken sind gut. Laßt ihn schreien!

Alle sieben Werke bekommen Eisen. Durch die Scharten der Kuppeln kann man sehen, wie beim Nachbar die Rauchtürme hochschießen und Trümmer und Fetzen fliegen — ein aufregendes Schauspiel zwischen dem Donnerlärm der Einschläge im eigenen Gehäuse.

Dieses Wuchten freilich wischt immer für Augenblicke jede Besinnung, jede Teilnahme aus. Teufel, wie das niederkracht, wie die Betondecke schwingt, wie das Ganze als eine ungeheure Glocke dröhnt! Aber sie hält, diese Glocke, sie spottet dem niedersausenden Stahl. Die Kuppeln sind mächtig, sind Meisterstücke der Konstruktion; mit den Vorpanzern verzahnt, sitzen sie als starke Buckel auf dem Batterieblock. Ebenso wuchtig sind die Stirnpanzer der „Traditoren“, der Flankiergeschütze zu den Nachbarwerken, und die Maschinengewehr- und Scheinwerferstände — alles aus zähstem Chromnickelstahl, tief in Eisenbeton verankert.

Die Italiener schießen gut. Ihre Achtundzwanzigzencentimeter-Haubitzen sind seit vielen Wochen feuerbereit, die Schußelemente wurden zehnmal überprüft, zahlreiche Beobachter können den kleinsten Fehler berichtigen. Das Gelände bietet reichlich Gelegenheit, die Wucht der niedersausenden Geschosse dadurch zu erhöhen, daß man die Batterien in größeren Höhen ein-